

Amts- & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 Kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwei-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 Kr.

Sechszwanzigster Jahrgang.

N^o 75.

Samstag den 23. September

1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Gemeinderäthe.

Revision der Brand-Versicherungs-Cataster.

Die nach Art. 12. des Gesetzes vom 14. März 1853, betreffend die veränderte Einrichtung der allgemeinen Brandversicherung-Anstalt und nach Ziff. 9 und 10 des Normal-Erlasses vom 16. März 1853. (neue Handausgabe S. 15) zu treffenden Einleitungen zu Durchgehung der Brandversicherungs-Cataster durch die Gemeinderäthe und zu Vornahme der ordentlichen Jahresschätzungen sind alsbald zu treffen und so zu beschleunigen, daß die Berichte durch die Ortsvorsteher über die vorgekommenen Aenderungen spätestens bis 15. Oktbr. hier eintreffen.

Hiebei wird bemerkt, daß diese Berichte die Beurkundung zu enthalten haben, daß der vorgeschriebene öffentliche Aufruf an die Gebäude-Eigenthümer zu Anmeldung von Aenderungen erfolgt, und die Prüfung der Versicherungs-Anschläge unter Zuziehung der Feuerschauer vorgenommen worden sei.

Den 20. Sept. 1865.

R. Oberamt
Haberlen.

Vermögensausfolge!

Waiblingen. Karoline, Tochter des gew. Adlers Franz Karl Kurz von Winnenden, seit Jahren in Amerika, will eine Erbschaft von 118 fl. an sich ziehen. Wenn binnen 15 Tagen keine Einwendung hier gemacht wird, wird das Vermögen ausgefolgt.

Den 19. September 1865.

R. Oberamt.
Haberlen.

An die Kön. Pfarrämter.

Am Montag 25. d. soll unter Gottes Beistand die jährliche Diöcesansynode dahier gehalten werden. Der Gottesdienst beginnt um halb 9 Uhr in der innern Kirche; Herr Pf. Schröder in Neckarrens wird die Predigt halten. Die Opferbüchsen sind für die Zwecke der Diöcesansynode aufgestellt. Die Geistlichen in der Kirchenkleidung, und die Abgeordneten der sämtlichen Pfarrgemeinderäthe versammeln sich zum Kirchgang auf dem Rathhause, wo nach dem Gottesdienst auch die Verhandlung statt findet; die Theilnehmer haben dazu die gedruckten Sätze mitzubringen.

Die vorschrittmäßige Verkündigung ist am nächsten Sonntag, 15. Trinit. vorzunehmen, zugleich sind dabei die Namen der betreff. Abgeordneten bekannt zu machen (Regbl. 1854. S. 113. §. 5. Amtsbl. 1. S. 347) Zur Theilnahme am Gottesdienste sowie an der Verathung sind die Pfarrgehilfen, die Kirchenältesten und deren Gehilfen aus der Diöcese, zur Theilnahme am Gottesdienste die Gemeindeglieder, namentl. von Waiblingen eingeladen.

Waiblingen 19. Sept. 1865.

Kön. Dekanatsamt
Bührer.

Großheppach.

Herbstfaj.

Nächsten Mittwoch den 27ten dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, wird hier im Rathhaus zum Lamm der Herbstfaj für die Oberämter Waiblingen und Schorndorf abgehalten werden: es werden daher die Herren Orts-Vorsteher der Weinorte von beiden Bezirken höflich eingeladen und ersucht, daß sie sich vorher von den Gemeinderäthen berathen lassen über Qualität, der muthmaßlichen Eimerzahl und sonst nöthigen Notizen!

Den 21. Sept. 1865.

Der für den Herbstfaj beauftragte
Schultheiß Rutherford.

Waiblingen.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Wittve des Carl Doderer, Metzgers dahier kommt am nächsten

Dienstag den 26. d. Mts.
von Morgens 8 Uhr an

(nicht Montag, den 29. d. Mts. wie im letzten Blatt irrig angegeben) im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengehör, Schreinwerk, Faß- u. Bandgeschir und sonstiger allgemeiner Hausrath; wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 21. Septbr. 1865.

R. Gerichts-Notariat
C. F. Kerler.

Waiblingen.

Pfösch-Verkauf.

Nächsten Montag, Vormittags 11 Uhr wird der Pfösch auf dem Rathhaus verkauft.
Stadtpflege.

Winnenden. Fahrniß-Auction.

Aus der Verlassenschafts-Masse der verstorbenen Frau Amts-Notar Reinhardt Wittwe wird am

Montag den 25. d.ß

und den folgenden Tag

je von Morgens 8 Uhr an

eine Fahrniß-Auction gegen gleichbaldige baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

viel Gold und Silber, worunter eine goldene Repetir-Uhr; Bücher, worunter Hauffs Werke; ein Uniformfrack; Bettgewand, worunter 2 Korbhaar-Matrazen; viel Leinwand; Küchengefähr von Möß, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porcellan und Glas; sehr vieles und schönes Schreinerwerk, worunter 2 Sopha mit Sesseln; Faß- und Band-Geschirr; Gemeiner Hausrath, worunter 1 Stand-Uhr; endlich der Vorrath an gespaltenem Brennholz.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Den 18. Septbr. 1865.

K. Amts-Notariot
Ritter.

Beutelsbach. Eichen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am nächsten Montag den 25. d. Mts., Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Rathhaus dahier wiederholt

3 Eichen

von 18—32' Länge und 17—24" m. Durchmesser, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. Sept. 1865.

Schultheißenamt.
Romberg.

Privat-Anzeigen.

Korb.

Wirthschafts-Empfehlung.



Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum die ergebnisse Anzeige zu machen, daß ich die

Wirthschaft zur Traube hier käuflich an mich gebracht habe.

Bitte daher meine werthen Gönner freundlich, mich mit ihrem Besuche zu beehren, da es mein eifrigstes Bestreben sein wird, sie mit guten Speisen und Getränken aufs Billigste zu bedienen.

Johann Gruber, Metzger
zur Traube.

Korb.



Einen zweispännigen Leiter-Wagen noch in ganz gutem Zustand hat zu verkaufen.

Gottlieb Schwarz.

Ein ordentlicher, womöglich jüngerer

Schneidergeselle

findet Arbeit bei

Karl Marx in Schmiden.

Seuf

empfehl

August Strobel
in Rommelshausen.

In der Ziegelei neben der Post

ist nächsten Dienstag
frischgebrannter weißer Kalk
zu haben.

Waiblingen.

Haus- u. Güter-Verkauf.

Aus der Hinterlassenschaft der Karl Doderer'schen Wittwe wird am nächsten Dienstag den 26. d. M. Abends 6 Uhr verkauft:

- 1., $\frac{1}{3}$ an einer Stockigten Behausung ob der Burger-Mühle,
- 2., $\frac{1}{8}$ Mrg. 32 Mth. Acker links am Rommelshäuser Weg.
- 3., $\frac{1}{8}$ Mrg. ebendaselbst
- 4., $\frac{5}{8}$ Mrg. 8 Mth. Wiesen im untern Ring neben Adlerwirth Kienzle.

Der Verkauf findet bei Metzger Hertneck statt.

Der Pfleger der Kinder
Gottl. Schneider.

Waiblingen.

Eröllampen

in großer Auswahl sowohl Tisch- als Hängelampen, Spar- u. Küchelampen unter Garantie für gutes Brennen zu herabgesetzten Preisen. Ältere Lampen werden nach neuester Construction umgeändert bei

G. F. Vauder, Flaschner.

Eröll

best gereinigtes, Schoppen und Pfundweise, sowie alle Sorten Cylindergläser, Lampendochte, Dochtscheeren, Gläserwischer u. s. w. bei

G. F. Vauder, Flaschner.

Christophles sowie Neusilber

Vorleg-, Eß- u. Kaffeelöffel habe ich eine neue Sendung erhalten, welche ich bei ganz schöner Waare zu billigem Preis abgeben kann.

G. F. Vauder, Flaschner.

In eine Etube wird eine geordnete Person als Mitbewohnerin gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Am 1. Oktober 1865.

findet, statt die 30. Ziehung der kais. königl. österreichischen

Eisenbahn- & Dampfschiff- fahrts-Loose,

wovon der Verkauf gesetzlich in Württemberg gestattet ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind 21 Mal 250,000 fl. 71 Mal 200,000 fl., 103mal 50,000, 90mal 40,000, 105mal 30,000, fl., 90mal 20,000 fl., 105mal 5000 fl. 2060 Gewinne zu 5000, bis abwärts 1000 fl. — Der geringste Gewinn, den jedes Obligations-Loose erzielen muß, beträgt jetzt 150 fl.

Ein Loose für obige Ziehung kostet 3 fl. 30 kr. — Sechs Loose nur 17 fl. 30 kr.

Pläne und Ziehungslisten gratis und franco für Jedermann außerdem werden alle Aufträge selbst bis zu den kleinsten Bestellungen gegen Baarsendung oder Nachnahme auf's pünktlichste besorgt.

Man beliebe sich daher direkt zu wenden an

Jakob Lindheimer, Jun.

Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt am Main.

Waiblingen. Letzten Dienstag gingen von Stuttgart bis nach Strümpfelbach 28 Säcke verloren. Dieselben sind mit dem Namen „Schäfenaker“ bezeichnet; der Finder wird ersucht dieselben gegen Belohnung bei Ausgeber dieses Blattes abgeben zu wollen.

Waiblingen. Es ging von hier nach Schwaikheim in letzterer Zeit eine silberne Tose verloren; der Finder möchte dieselbe gegen 2 Kronenthaler Belohnung abgeben bei
J. F o l d a n.

Waiblingen Verlorenes.

Vom Frohnackergräble bis nach Fellbach ging ein großes aschgraues Halstuch mit seidenen Franzen verloren; der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei der Expedition d. Bl.

Waiblingen. Pflugschaftsgeld auszuleihen: 600 fl., 500 fl., 450 fl. sind bis Martini auszuleihen durch

Jakob Fried. Pfeleiderer.

Waiblingen.

500 fl. Pflugschaftsgeld hat bis Martini auszuleihen.
Gottlieb Her b.

Waiblingen.

Tanz-Unterricht.

Ich erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß mein Tanzunterricht Dienstag den 17. Oktober im Saale zur Post beginnt und mache den werthen Eltern von hier auswärts bekannt, daß sie ihre Herrn Söhne und Fräulein Töchtern ohne Sorgen meinem Unterricht übergeben können, indem es mein Bestreben sein wird, dieselben das Tanzen von deutschen und französischen Tänzen, die Français u. Lanciers-Quadrille gründlich und taktfest zu lernen. empfiehlt sich bestens

N. Wagner,

Tanzlehrer aus Stuttgart.

Anmeldungen werden entgegen genommen von

Herrn Posthalter Hess dahier. Honorar billigt.

Waiblingen.

Unterzeichnete hat folgende Acker zu verpachten:

1 1/2 Brtl. im Weidach (Dinkelfeld)

1 Brtl. im kleinen Feld (Habersfeld)

Liebhaber wollen zu ihr ins Haus kommen.

Mt Christian Bubeck Wittwe.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 20. Sept. Wäre es heuer, wo uns der Himmel eine Traube schenkt, wie sie ein Jahrhundert nur in sehr vereinzelt Fällen bringt, wo wir am 100. Sommerstage Elevner von 101 Grad haben, nicht des Versuchs werth, die Weinlese nach rheinischem Beispiel zu halten, d. h. dieselbe so lange zu verzögern als nur irgend möglich ist, nemlich bis zur Edel-Fäule? Wenn in irgend einem Jahre so meist heuer die Natur selbst darauf, — heuer, wo Traube und Blatt noch so frisch und gesund sind wie man es nur irgend wünschen kann, — heuer, wo die Trauben einen so gleichmäßigen Stand haben? Die Weinbauer am Rheine können niemals begreifen, wie die Schwaben ihre Trauben schon zu einer Zeit

Waiblingen. Rems-Durchstich.

Oberamts-Vermeister Wälde, welcher mit Entwerfung eines Plans und Ueberschlags über die Beseitigung der beiden großen Krümmungen der Rems hinter der Kirche und der Geradeführung des Flusses beauftragt war, ist nun mit dieser Arbeit in so weit fertig, daß die Gemeinde-Collegien inner 8 Tagen darüber werden berathen und zur Beschlußnahme werden schreiten können.

Wir entnehmen aus seinen bisherigen Arbeiten, daß man zwar die untere Krümmung für sich allein beseitigen könnte, daß man aber, wenn der hierzu nöthige Durchstich einen geraden Lauf des Wassers bezwecken solle, auf die Beseitigung der oberen Krümmung für alle Zeiten verzichten müßte.

Der Ueberschlag für diesen kleinen Durchstich berechnet sich auf 4261 fl. 54 kr.

Zweckmäßiger erscheint es dem Techniker beide Krümmungen gleichzeitig, oder doch in kurzer Zeit hintereinander zu beseitigen und den Durchstich so anzulegen, daß das Wasser vom Anfang der oberen Krümmung an bis zum Ende der unteren einen geraden Lauf bekommt.

Die Kosten würden sich dann auf 10394 . 24 kr. belaufen.

In beiden Fällen kämen 900 fl. 3. kr. dazu für eine hölzerne Ueberfahrts-Brücke, welche zweckmäßig erscheint, um Einwendungen der Wiesen-Beitzer von vorneherein zu begegnen und das Wiesenthal von beiden Seiten der Stadt her gleich zugänglich zu machen, was zu einer guten Bewirthschaftung, und zu Ersparung kostspieliger Zufahrts-Wege nothwendig sein dürfte.

Der Gewinn von Areal vom alten Flußbett wäre, wenn nur der kleinere Durchstich vorgenommen würde — $4\frac{7}{10}$ M. wenn aber beide in Aussicht genommen werden $7\frac{2}{10}$ M., während für das neue Flußbett im ersten Fall $\frac{3}{4}$ M. 90 fl. im 2ten $2\frac{3}{4}$ M. anzukaufen wären.

Da es wünschenswerth ist, daß sich in dieser sowohl für die Finanzen der Stadt als für die Wiesen-Pflichter und für andere allgemeine Interessen gleich wichtige Sache eine öffentliche Meinung bilde, ehe die Veräufung bei den bürgerlichen Behörden stattfindet, so sind die Pläne zu Ende der nächsten Woche Jedem, der sich dafür interessiert, auf dem Rathhaus zugänglich.

Den 22. Septbr. 1865.

Stadtschultheißen-Amt.

Waiblingen.

Unterzeichneter ist gesonnen seinen bestehenden Hausantheil bei der neuen Kirche zu verkaufen, Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen. Gottlieb Hartmaier.

Waiblingen.

Christiane Bauder hat verkauft;

$\frac{3}{8}$ Mrg. 14,0 Mth. Acker auf der Röhre neben Friedr. Westhäuser u. Veruh. Schwarz Wittwe um 300 fl.

$\frac{5}{8}$ Mrg. im äußeren Weidach neben Friedr. Köster um 300 fl.

$\frac{3}{8}$ Mrg. 18,7 Mth. im innern Weidach (Hafenwäldle) neben Christian Spaich, Kübler um 276 fl.

$\frac{1}{8}$ Mrg. 7, 3 Mth. im unteren Kleinenfeld neben Christian Heinrich und dem Weg um 274 fl.

Diese Güter kommen Montag den 2. Okt. Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhaus in einmaligen Ausschreib, wozu weitere Liebhaber eingeladen sind.

abschneiden mögen, wo ihnen die Natur eben im Begriffe ist, den letzten Schliff, das eigenthümliche stille Feuer zu verleihen, das dem Weine, wie dem Edelsteine seinen besonderen Werth verleiht. — Eben da ich diese Zeilen geschrieben, kommt mir der gewiß sehr beherzigenswerthe Aufruf des Herrn Cameralverwalters Dornfeld zu Gesicht. Derselbe kommt aus anderen Gründen darauf, die Weinlese erst Ende September oder Anfangs Oktober zu halten. Wir werden vom Rheine vernehmen, daß dort die Weinlese noch später stattfindet, mögen die Trauben jetzt auch noch so weit vorgerückt sein. Herrn Dornfeld ist es um eine möglichst gleichzeitige Weinlese zur Schonung der Weinberge zu thun. Eine ähnliche Bewegung, einen Ausschub der Weinlese zu erwirken, hat auch die gegenübergehender des Remsthalles ergriffen. Wer...

ein Vorgang für eine möglichst späte Lese gegeben ist, so werden die Weinbauer finden, daß sie sich finanziell ganz vortreflich dabei befinden. Wie oft ist es schon vorgekommen, daß man am Rheine die Trauben aus dem Schnee heraus las! Am Rheine gilt der einzig richtige Grundsatz, auf eine vortreffliche Qualität und weniger auf Quantität abzuheben.

Es ist zuverlässig, daß J. J. M. der König und die Königin bis 25. d. M. von Friedrichshafen zurückkehren.

— 21. Sept. Der Obstmarkt ist verzweifelt leer; erst jetzt merkt man, daß die Landstriche, in denen einiger Obstiegen angefallen, sehr klein sein müssen. Zu 7 fl. per Saß ist Obst kaum zu bekommen. Daher rührt es, daß man für die Mostbereitung das allgeringste, was es an Obst gibt, vielfach stark angefaulte Äpfel verwendet und daher die Erscheinung, daß Leute, welche sich ihren Most im Wirthshause kaufen müssen, am Ende auch nie ein schlechteres Getränk gefunden haben, als heuer, wo im Allgemeinen so vortreffliches Obst gewachsen ist. Wenn nicht Zuführen aus der Schweiz kämen, würden wohl die meisten Mostpressen heuer pausiren können. (N. 3.)

Seilbronn, 20. Sept. Das Gewicht des Clevermostes, aus verschiedenen Weinbergen gelesen, ist 98 Grad.

Stralsund, 15. Sept. Ein beklagenswerther Unfall hat hier heute Vormittag auf dem bei Dänholm liegenden Dampfanonenboot Scorpion Statt gehabt. Durch eine Explosion des Kessels — wie man sagt, soll der, die Reinigungsöffnung schließende Deckel sich gelöst haben — sind vier Mann, zwei Maschinisten und zwei Heizer, schwer verletzt worden; ein anderer soll leichter beschädigt sein. Das Geschrei der halb verbrüht aus dem Rauch auf das Deck Stürzenden soll entsetzlich gewesen sein. Zwei der schwer Verletzten, darunter ein junger, erst vor ein paar Monaten verheiratheter Maschinist, sind bereits ihren Leiden erlegen.

Der König und der Richter.

Historische Novelle nach einer spanischen Chronik von Zurilla.

IV.

(Fortsetzung.)

Pasquale stellte an diesem Tage alle Beweise zusammen, die er zu erhalten vermochte, doch all' diese Beweise warfen kein Licht auf diese Angelegenheit; über das Opfer war Alles im Reinen, doch der Primen-Assistente mochte machen, was er wollte, die Person des Mörders umgab ein geheimnißvolles Dunkel.

Noch einmal verweilte der Richter vor jener letzten Spur des Verbrechens, die sich nach und nach von selbst verwischte, gerade, als wenn ihm alle Anzeichen fehlen sollten. Er stand dort seit einer halben Stunde nachdenklich und unbeweglich, als er glaubte, von Jemanden gerufen zu werden. Er wendete den Kopf, und erblickte, der Vorderseite des Hauses von Leonore de Horn gegenüber, an einem Fenster eine alte Frau, welche ihm ein Zeichen gab, als habe sie ihm etwas zu sagen. Die Lage in welcher sich der Richter befand, rieth ihm, nichts für zu gering zu schätzen, er näherte sich daher dem Fenster. In demselben Augenblicke fiel ihm ein Schlüssel vor die Füße und das Fenster schloß sich. Er begriff, daß die Alte nicht gesehen werden wollte, raffte den Schlüssel auf und versuchte ihn an der Thür. Die Thür ging auf. Pasquale trat in's Haus, und da er von seiner Seite das nämliche Geheimniß beobachten wollte, wie es die Alte mit dem ihrigen machte, schloß er die Thüre hinter sich zu.

Nun besaß er sich in einem dunkeln schmalen Gange, dessen Ende zu einer Treppe führte. Das Fenster, das die Alte geöffnet, war im zweiten Stock, diese Treppe mußte also natürlich zu ihrem Zimmer führen. Der Richter ergriff den Strich, der als Geländer diente und begann die Stufen hinaufzusteigen. Zu der zweiten Etage angelangt, sah er ein schwaches Licht, das durch eine halb geöffnete Thür sichtbar war; er gelangte zu dieser Thür, stieß sie auf und hier erkannte er bei dem Scheine einer kleinen Lampe die Alte, die er am Fenster gesehen. Sie gab ihm ein Zeichen, die Thür

zuzumachen, er gehorchte und ging auf sie zu, indem er sagte:

„Ihr gabt mir einen Wink, zu Euch herauf zu kommen, gute Frau?“

„Ja,“ antwortete sie, „denn ich war über das, was Ihr da suchet, außer Zweifel.“

„Und vermöchtet Ihr über das, was ich suche, einige Aufklärung zu geben?“

„Vielleicht wohl, wenn Ihr mir schwört, mich nicht zu verrathen.“

„Das schwöre ich Euch' ja noch mehr, ich verspreche Euch eine beträchtliche Belohnung.“

„Ach, es ist nicht sowohl die Belohnung, die ich übrigens nicht verschmähe, denn ich bin nicht reich, die mich zu diesem Schritte bewog, als daß es mich schmerzt, einen rechtlichen Mann wie Ihr seid, in Verlegenheit zu sehen; denn man weiß wohl, daß Euch nur noch von heute bis morgen Zeit, den Mörder aufzufinden, und daß, wenn sein Kopf nicht fällt, der Curige an seiner Stelle fallen soll. Und was wäre die Stadt Sevilla, wenn sie ihren braven Richter nicht mehr hätte.“

„Nun so spricht.“

„Ich muß Euch sagen,“ fuhr die alte Frau fort, daß das gegenüber liegende Haus dem Grafen Saluste de Haro gehört.“

„Das weiß ich!“

„Seine Schwester Leonore bewohnt es.“

„Auch das weiß ich.“

„Nun wohl denn! Die Senora hatte als Geliebten einen schönen Cavalier, welcher jede Nacht in seinen Mantel gehüllt, erschien, vor dem Hause stehen blieb und dreimal in die Hände klatschte.“

„Dann?“

„Dann öffnete sich die Thür, der Cavalier trat in das Haus und kam erst eine Stunde vor Tagesanbruch wieder heraus.“

„Weiter!“

„Eines Morgens kam der Bruder, der ohne Zweifel von dem Liebeshandel gehört, und führte die Schwester hinweg, indem er nur eine alte Aufseherin im Hause zurückließ, welcher er gebot, das Haus keinem Menschen zu öffnen. Und als der Cavalier wieder kam, fand er daher die Thür verschlossen.“

„Fahrt fort, ich höre.“

„Nun, das reizte den Cavalier, und als die alte Aufseherin, dem Befehle ihres Herrn gehorchend, nicht öffnen wollte, versuchte er die Thür zu sprengen.“

„Also Gewalt,“ murmelte Pasquale.

„In diesem Augenblicke kam der arme Mendez, der nun versuchte, den Cavalier zu bewegen, die Straße zu verlassen, doch derselbe wollte ihn nicht hören und seinen Degen ziehend, hat er Antonio getödtet.“

„Bei meiner Schutzpatronin, das sind treffliche Angaben,“ rief Pasquale. „Wer ist aber jener Cavalier?“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* E wird uns folgendes Zwiegespräch mitgetheilt: Frau Dr. N.: „Liebes Männchen, schreib' mir doch eine Anzeige, daß mir ein Dienstmädchen brauchen; aber setze nur gleich bei, daß sie keine Solaten-Bekanntschaft haben darf, wie alle hatten, die bisher bei uns dienten; denn wenn sie Wasser am Brunnen holen, bleiben sie allemal eine Ewigkeit weg.“ Herr Dr. N.: „Na, liebe Frau, da setzen wir ganz einfach: „Gesucht wird ein militärfreies Dienstmädchen.““

§ Scherzfrage. Welchen Ton konnte Napoleon nicht vertragen? uo; 5u; 55; uo; 3 : 1000111111

Winnenden, Fruchtpreise vom 20. Sept. 1865.

Dinkel p. Ctr. 3 fl. 57 fr. 3 fl. 21 fr. 2 fl. 51 fr.

Haber p. Ctr. 3 fl. 42 fr. 3 fl. 11 fr. 2 fl. 53 fr.

8 Pfund Brod 28 fr. 1 Kreuzerweden 5 Loth.